

## **Bundeskongress der Frauenselbsthilfe Krebs**

### **Rede zur Kongress-Eröffnung**

#### **von Hedy Kerek-Bodden, FSH-Bundesvorsitzende**

Liebe Mitglieder, liebe Gäste,

ich begrüße Sie und Euch alle herzlich zum Bundeskongress der Frauenselbsthilfe Krebs.

Bevor ich nun weitere Worte an Euch richte, möchte ich Euch gerne unseren diesjährigen musikalischen Eröffnungsakt vorstellen. Noah-Benedikt. Noah Benedikt ist ein aufstrebender junger Künstler hier aus Magdeburg, der bereits einige weltweite Musik-Projekte eigenständig auf die Beine gestellt hat. phänomenaler Weise hat er vor ein paar Wochen sein Abitur mit 1,0 abgelegt. Ein echtes Multitalent. Lieber Noah-Benedikt, wir freuen uns sehr, dass du unsere Kongresseröffnung musikalisch bereicherst. Einen großen Applaus noch einmal und herzlichen Dank.

Nach drei Jahren, in denen unser Kongress durch Corona ganz verhindert wurde oder doch in einer deutlich kleineren Form stattgefunden hat, ist es wunderbar, in diesem Jahr wieder nicht nur viele Mitglieder, sondern auch viele Gäste bei uns begrüßen zu können.

Ein besonders herzliches Willkommen Ihnen, liebe Frau **Ministerin Grimm-Benne**. Es ist eine außerordentliche Ehre und Freude für uns, Sie als Gesundheitsministerin des Landes Sachsen-Anhalt heute hier begrüßen zu dürfen. Mit Ihrem Grußwort unterstreichen Sie die Bedeutung, die Sie unserem Engagement für Menschen mit einer Krebserkrankung beimessen. Damit würdigen Sie insbesondere den ehrenamtliche Einsatz unserer Mitglieder. Einen herzlichen Dank für Ihr Kommen.

Es ist mir eine besondere Freude, den Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Krebs-hilfe, Herrn **Gerd Nettekoven**, bei uns begrüßen zu können! Lieber Herr Nettekoven, wie wunderbar, dass Sie in diesem Jahr die Zeit gefunden haben, zu unserem Bundeskongress zu kommen, um uns Ihr Grußwort persönlich zu überbringen. Wir wissen, dass Sie einige organisatorische Mühen auf sich nehmen mussten, um Ihre Teilnahme hier zu ermöglichen. Einen herzlichen Dank dafür und herzlich Willkommen.

Ich freue mich sehr, hier wieder zahlreiche **Ehrenmitglieder** begrüßen zu können. Ihre Anwesenheit unterstreicht Ihr fortwährendes Engagement für die FSH und Ihrer Verbundenheit mit unserer Gemeinschaft. Als Ehrenmitglieder sind Sie nicht nur Teil unserer Vergangenheit, sondern auch ein lebendiger Teil unserer Gegenwart und Zukunft. Herzlich willkommen!

Liebe **Hilde**, Dir ein besonders herzliches Willkommen. Als unsere Ehrevorsitzende wirst Du gleich ein Grußwort an uns richten.

Sehr herzlich möchte ich auch die **Mitglieder unseres Beirats** begrüßen. Heute Vormittag in der Mitgliederversammlung habe ich schon betont, wie wertvoll Ihr Engagement für die Frauenselbsthilfe Krebs ist. Es freut uns stets sehr, dass Sie auch den weiten Weg nach Magdeburg nicht scheuen, um hier dabei zu sein. Wir danken Ihnen für Ihr Kommen.

Herrn **Prof. Wörmann**, möchte ich an dieser Stelle gern namentlich erwähnen, denn er ist in einer Dreifach-Rolle hier: als unser Ehrenmitglied, als Vorsitzender des Beirats und morgen auch als Referent mit einem Vortrag. Wir danken für die großartige Unterstützung.

In diesem Jahr sind auch wieder Vertreter aus verschiedenen **Krebsgesellschaften** und der **Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe** zu uns gekommen. Ihre Anwesenheit unterstreicht die wertvolle Kooperation zwischen unseren Organisationen. Indem wir unsere Kräfte bündeln und gemeinsam agieren, zeigen wir, dass wir stark sind – nicht nur als individuelle Verbände, sondern als vereinte Kraft für Menschen mit einer Krebserkrankung. Herzlich willkommen!

Und schließlich freue ich mich, Vorstandmitglieder unserer **Partner-Organisationen** im Haus der Krebs-Selbsthilfe hier zu begrüßen. Eure Anwesenheit zeigt die hervorragende Kooperation, die wir mit unserem Zusammenschluss im Bundesverband Haus der Krebs-Selbsthilfe pflegen. Durch unseren engen Austausch lernen wir voneinander und treiben unsere Ziele gemeinsam voran. Vielen Dank für Euer Kommen

Liebe Frau Stilling, als Vertreterin des **Paritätischen Wohlfahrtsverbandes** möchte ich auch Sie herzlich in unseren Reihen begrüßen. Sie runden hier den Kreis derer ab, die sich in Deutschland für das ehrenamtliche Engagement im Allgemeinen und die Selbsthilfe im Besonderen einsetzen. Sie werden uns gleich nach der Pause mit einem Vortrag zum Thema Gemeinnützigkeit bereichern, auf den ich mich schon sehr freue. Herzlich Willkommen bei uns!

Meine lange Begrüßung zeigt, wie viele Menschen sich auch außerhalb der FSH mit uns verbunden fühlen. Liebe Mitglieder, vielleicht geht es Euch wie mir: Es ist herzerwärmend diesen Zuspruch zu erfahren.

Bevor ich das Wort an Sie, liebe Frau Minister, übergebe, möchte noch in aller Kürze ein paar Punkte benennen, die mir wichtig sind.

Liebe Gäste, liebe Mitglieder!

Die Frauenselbsthilfe Krebs ist eine große und bedeutende Organisation im Spektrum der onkologischen Versorgung. In den bald fünf Jahrzehnten unseres Bestehens ist es uns gelungen, stets am Puls der Zeit zu bleiben.

Wir haben uns unsere Kernkompetenz bewahrt und gleichzeitig neue Wege erkundet, um Menschen mit einer Krebserkrankung entsprechend ihrer Bedürfnisse aufzufangen, zu informieren und zu begleiten.

Zu den neuen Wegen gehören beispielsweise die vielen virtuellen Angebote, die wir geschaffen und die durch Corona besonders viel Schwung erhalten haben. Sie sind heute eine wichtige Bereicherung im Spektrum der Krebs-Selbsthilfe.

Doch es sind unsere Gruppen vor Ort, die ich als unser Erfolgsmodell bezeichnen möchte. Und sie sind wichtiger denn je. Warum?

Als Leiterin der Gruppe Krefeld höre ich immer wieder die Aussage: „Ihr seid meine Familie.“ Insbesondere bei einer Krebserkrankung ist ein gutes soziales Netz, das einen auffängt, enorm wichtig. Traditionell ist dies die eigene Familie, auch wenn die Angehörigen selbst belastet sind.

Laut den Daten des Statistischen Bundesamtes hat sich jedoch die Anzahl der Single-Haushalte in den vergangenen Jahrzehnten deutlich erhöht. Dieser Trend wird sich voraussichtlich weiter fortsetzen. Immer weniger Menschen mit einer Krebserkrankung haben somit ein familiäres Umfeld, das sie trägt und stützt.

Einer Gruppe vor Ort kommt dann eine besondere Bedeutung zu, denn sie kann für die Betroffenen von unschätzbarem Wert sein. Sie kann ein - ich möchte es so formulieren - fremder und doch vertrauter Rettungsanker sein.

Krebs-Selbsthilfegruppen werden also mehr denn je gebraucht. Und so freut es mich ganz besonders, dass nach Jahren, in denen die Anzahl unserer Gruppen zurückgegangen ist, sich dieser Trend nun umzukehren scheint. Allein in diesem Jahr sind zehn neue FSH-Gruppen gegründet worden. Das ist wunderbar und wir werden uns dafür einsetzen, an noch mehr Orten Menschen dabei zu unterstützen, eine neue FSH-Gruppe zu gründen.

Neben dem Auffangen und Begleiten ist das Informieren und damit das Empowerment der Betroffenen für die FSH von großer Bedeutung. Auch dafür sind wir vor bald 50 Jahren angetreten. Empowerment lässt sich als Selbstbefähigung übersetzen.

Wir möchten durch unsere verschiedenen Angebote dazu beitragen, dass Menschen mit einer Krebserkrankung ihre Potenziale erkennen und entfalten können.

Wir möchten sie dazu befähigen, ihren Ärztinnen und Ärzten selbstbewusst entgegenzutreten und all die Fragen zu stellen, die ihnen auf der Seele liegen.

Wir möchten sie dazu ermutigen, die Entscheidung über die eigene Behandlung gemeinsam mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten zu treffen.

Damit wir zum Empowerment von Betroffenen beitragen können, brauchen auch wir für unser Engagement in den Gruppen vor Ort, am Telefon, im Forum oder bei den Online-Selbsthilfetreffen gute Informationen. Unser Bundeskongress bietet uns allen eine Möglichkeit, uns fortzubilden.

In den kommenden Tagen erwartet uns ein abwechslungsreiches Programm mit spannenden Vorträgen und Workshops, auf die ich mich schon sehr freue.

Und ich freue mich auch auf die Kaffee-Pausen, denn - wie es der amerikanische Organisationsentwickler Harrison Owen etwas überspitzt formulierte - der wirklich nützliche Teil von Kongressen liegt in den Pausen. In ihnen kommen wir miteinander ins Gespräch, tauschen Erfahrungen und Erkenntnisse aus, lernen voneinander und stärken und gegenseitig.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen inspirierende Tage - hier im Saal, im Foyer und natürlich heute und morgen Abend in der Disco!